

Gleichheit des Versmaßes hat bei den chorischen Dyrkern oft dahin geführt, an verschiedenen Stellen erhaltene Fragmente ein und desselben Gedichts als solche zu erkennen und wieder zu vereinigen; in der That ist auch bei nur einigermaßen beträchtlichem Umfang derselben das Erkennungsmittel ein vollkommen untrügliches, indem auch die aus den einfachsten Elementen zusammengesetzten Strophen dennoch so viele Mannichfaltigkeit zulassen, daß eine vollkommene Gleichheit derselben nur innerhalb desselben Gedichts existirt. Auf Grund dieser allgemein anerkannten Sätze sind nun zwei pindarische Fragmente zu vereinigen, bei denen bisher wegen falscher Versabtheilung die vollständige Entsprechung des Metrums übersehen ist. Das eine ist nach Böckh das dritte unter den Skolienfragmenten, der Anfang eines Gedichtes, welches dem Alfragantiner Thrasybulos, Xenokrates' Sohne, zugesandt wurde, als derselbe das Andenken eines panathenäischen Wagen sieges seines Vaters nach dessen Tode festlich beging. Nach der Uebersieferung lautet es so:

Ἦ Θρασύβουλ', ἐρατᾶν ὄχημ' αἰοιδᾶν
 τοῦτό τοι πέμπο μεταδόριον. ἐν ξυνῶ κεν εἶη
 συμπόταισιν τε γλυκερὸν καὶ Διωνύσοιο καρπῶ
 καὶ κολίκεσσιν Ἀθιναίαισι κέντρον.

Das Versmaß ist demnach folgendes:

— ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ ∪ — ∪ —
 — ∪ — — — ∪ ∪ — ∪ ∪ — — — ∪ — —
 — ∪ — — — ∪ ∪ — — ∪ — — — — ∪ — —
 — ∪ ∪ — ∪ ∪ — — — ∪ — —

Ich habe die Abtheilung der Verse, welche ja bei Fragmenten von nur einer Strophe niemals sicher ist, geändert; es ist nur der letzte Vers dem ersten gleich. Nun fasse man ein zweites Fragment in's Auge, das 136. unter den incerta, welches, von demselben Athenaeos, aber an einer andern Stelle, erhalten, die Beschreibung der Seligkeit der Trinker enthält. Ich lasse Text und Metrum davon folgen, diesmal ohne die gangbare Versabtheilung abzuändern.

Ἄνι' ἀνθρώπων καματώδεις οἴχονται μέριμνα
 στηθέων ἔξω, πελάγει δ' ἐν πολυχρύσοιο πλούτου
 πάντες ὁμοῦ νέομεν ψευδῆ πρὸς ἀκτάν'
 ὃς μὲν ἀχρήμων ἀφνεὸς τότε τοῖ δ' αὖ πλουτέοντες

*

*

* ἀέξονται φρένας ἀμπελίνους τύξοις δαμέντες.

die Becher ein Stachel sein soll; vollends unbegreiflich, inwiefern für sie in gleicher Weise wie für die Trinker selbst, was gleichwohl, wenn man mit Böckh und Dissen *γλυκερόν κέντρον* verbindet, offenbar in der Coordination enthalten ist. Deshalb möchte ich *τε* etwa in *τοι* verändern und das erste *καί* in *πάρ*, wodurch nun auch das *άνίκα* eine viel bestimmtere Beziehung bekommt. Mit diesen Aenderungen und der Abtheilung in Strophen wird also das Ganze nun so lauten:

Στρ. α'. ὦ Θρασύβουλ', ἐρατᾶν ὄχημ' αἰοιδᾶν
 τοῦτό τοι πέμπω μεταδόρπιον. ἐν ξυνῶ κεν εἶη
 συμπόταισίν τοι γλυκερόν παρ Διωνύσοιο καρπῶ

Στρ. β'. καὶ κυλίκεσσιν Ἀθαναίαισι κέντρον.
 άνίκα' ἀνθρώπων καματώδεες οἴχονται μέριμναι
 στηθέων ἔξω, πελάγει δ' ἐν πολυχρόσοιο πλούτου

Στρ. γ'. πάντες ὁμοῦ νέομεν ψευδῆ πρὸς ἀκτάν.
 ὃς μὲν ἀχρήμων, ἀφνεὸς τότε, τοῖ δ' αὖ πλουτέοντες

— — — — —
 — — — — —

— αἴξονται φρένας ἀμπελίνους τόξοις δαμέντες.